

## INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
	EINLEITUNG	1
	I DIE GEISTIGE BIOGRAPHIE	9
Buch I	1. Das geistige Erbe	9
	2. Die beseelte Welt des Kindes	11
	3. Erste Malerei	19
	4. Die Berufswahl	30
Buch II	5. Erste Ausbildung: Habersaats Schule	36
	6. Der liebe Gott und Heinrichs Liebe zu seiner Heiligen	38
	7. Gott, der weltliche Geist; Heinrichs Liebe zu Judith	44
	8. Das Tellfest: das menschliche Gemeinwesen	51
	9. Anna und Judith	63
Buch III	10. Das Rätsel des Lebens	71
	11. Neues Lernen: Römers Schule	90
	12. Annas Tod und die Auflösung der ländlichen Heimat	97
	13. Der Abschied von Judith; das Ende der ersten Autobiographie	102
	14. Heinrichs Erbe und sein innerer Zwiespalt	106
	15. Die Maler	107
	16. Das Künstlerfest	115
	17. Abschied der Freunde von der Kunst	120
Buch IV	18. Die Darstellung des Menschen: ein mißglückter Versuch	124
	19. Die Autobiographie und das Flötengewunder	136
	20. Arbeit und Liebe	138
	21. Heimatträume	141
	22. Der wandernde Schädel	147
	23. Heimkehr und Schuld	156
	24. Die Erlösung	163

	Seite
II DIE REKONSTRUKTION DES AUFGEHOBENSEINS	168
1. Das erste Buch der Autobiographie	170
a) Die Entzweigung	170
b) Heinrichs innere Dialektik	170
c) Die gesellschaftliche Allgemeinheit	177
d) Der individuelle Grund des Zwiespalts	178
e) Geistige Sinnlichkeit	180
f) Das Erlöschen der inneren Dialektik im Anspruch	186
2. Das zweite Buch der Autobiographie	191
a) Die Behauptung vom Fortgang der Entwicklung	191
b) Das Subjekt der Behauptung: der Erzähler	196
c) Die Legitimation des Erzählers	198
d) Heinrichs neuer Anfang: die Zerstörung des Anspruchs	213
e) Halbheit des Neubeginns: Heinrichs Studium des menschlichen Wesens	215
f) Die Zerstörung von Heinrichs Selbstbewußtsein als Künstler	217
g) Die erste Autobiographie	219
h) Die mißlungene Selbstaufgabe	221
i) Der Wendepunkt	223
j) Innerste Gewißheit des Aufgehobenseins: der Traum von der Heimat	224
k) Das Begreifen des Aufgehobenseins: auf dem Schloß	226
l) Verlangen nach lebendiger Beziehung zum Ganzen: die Liebe zu Dortchen und der nationale Enthusiasmus	227
m) Die Erfüllung des Verlangens: Judith	230

### III

	Seite
3. Die lebendige Beziehung zwischen Ganzem und Teil	232
4. Die Partikularität der Rekon- struktion gegenüber dem Roman- ganzen	235
III DAS WIDER WILLEN SUBJEKTIVE PRINZIP	237
1. Verstöße gegen die Teleologie des Aufgehobenseins	237
a) Der Anfang von Heinrichs Lebenslauf	237
b) Die Zerstörung von Heinrichs Selbstbewußtsein als Künstler	241
c) Das menschliche Gemeinwesen	243
2. Der Grund des Romanganzen: die Subjektivität des Erzählers	247
3. Die Tätigkeit des Erzählersubjekts: der Begriff des Idealisierens	249
4. Allgemeine Konsequenzen des Idealisierens	253
a) Das Schillern zwischen Sein und Sollen	255
b) Der Stil	257
5. Das Verhältnis zur außerlite- rarischen Wirklichkeit: der pädagogische Impuls	274
6. Der objektive Kunstcharakter des Romans	278
LITERATURVERZEICHNIS	283